



Die Raupen sind geschlüpft und befinden sich im ersten Larvenstadium

Monitoring

Die Entwicklung des Eichenprozessionsspinners (EPS) wird von der FVA Baden-Württemberg im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald südlich von **Breisach** und im **Stadtgebiet Freiburg** regelmäßig überwacht.

Bei der Bewertung der Ergebnisse ist zu beachten, dass die Entwicklung der Raupen in kühleren Regionen Südwestdeutschlands gegenüber diesem Standort um einige Tage verzögert sein kann.

Sobald beim Monitoring Veränderungen in der Entwicklung des EPS festzustellen sind, erfolgt jeweils eine aktualisierter Hinweis auf www.fva-bw.de.

Grundlegende Informationen zum EPS sind in der Waldschutz-Info 01/2002 zu finden: www.fva-bw.de.



Abb. 1: Frisch geschlüpfte Eiraupen des Eichenprozessionsspinners an den Knospen auf den Austrieb wartend (Foto: Halbig, FVA)

Grundsätzliches zur präventiven Regulierung

Je nach Schutzziel finden bei Maßnahmen gegen den EPS unterschiedliche Rechtsgrundlagen Anwendung:

1. Für die Zweckbestimmung zum **Schutz des Waldes** vor dem Kahlfraß der Raupen ist das **Pflanzenschutzrecht** maßgeblich.
2. Für die Zweckbestimmung zum **Schutz des Menschen** vor den Brennhaaren der Raupen ist das **Biozidrecht** maßgeblich.

Von den derzeit für beide Einsatzbereiche zur Verfügung stehenden Mitteln **empfehlen wir den Einsatz von DIPEL ES[®]** mit dem Wirkstoff: Btk: *Bacillus thuringiensis* Berl. var. *kurstaki*).

Aktuelle Situation

Die Raupen sind geschlüpft und befinden sich im **ersten Larvenstadium**. Eine Weiterentwicklung war bislang nicht möglich, da die Eichenblätter als Nahrungsgrundlage noch nicht ausgetrieben waren.

In diesem Jahr schlüpften die ersten Raupen bereits Anfang März in der KW 10. Ein derart frühzeitiger Schlupf ist seit Beginn des Monitorings im Jahr 2006 noch nicht beobachtet worden. Im Vergleich zum Vorjahr fand 2014 der Schlupf der ersten Eiraupen mehr als sechs Wochen früher statt. Der früheste Schlupftermin lag bisher in der KW 13.

Die frisch geschlüpften Eiraupen sind nur etwa 2,5 mm groß und rötlich-braun gefärbt. Aufgrund ihrer geringen Körpergröße werden sie leicht übersehen. Sie warten im

Gruppenverband auf den noch geschlossenen Knospen bis zum Schwellen und Aufplatzen derselben (Abb. 1). Inzwischen (KW 14) haben die jungen Raupen auf frühtreibenden Eichen an bereits offenen Knospen schon mit ihrem Fraß begonnen.

Die ersten beiden Larvenstadien des EPS besitzen keine Brennhaare, weshalb hiervon noch keine gesundheitlichen Gefahren ausgehen. Aktuell auftretende Beschwerden können allenfalls auf alte Nester aus den Vorjahren zurückgeführt werden.

Gegenmaßnahmen

Derzeit ist es für präventive Behandlungen mit zugelassenen Pflanzenschutzmitteln oder Bioziden, die über den Blattfraß der Raupen aufgenommen werden müssen, noch zu früh.

Für die Anwendung dieser Präparate ist der Laubaustrieb der Eichen in den meisten Fällen noch nicht weit genug fortgeschritten. Denn die Blätter aller zu behandelnden Eichen müssen hierzu mindestens die Größe eines 2-Euro-Stückes erreicht haben.

Ansprechpartner

In Bezug auf Fragen zum Eichenprozessionsspinner **im Wald** stehen an der FVA folgende Ansprechpersonen zur Verfügung:

Thomas Bublitz:

Tel.: 0761- 4018 219

Paula Halbig:

Tel.: 0761- 4018 223

Dr. Horst Delb:

Tel.: 0761- 4018 222